

L00951 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 27. 7. 1899

VELDEN, PENSION PUNDSCHU
27. 7. 99.

mein lieber Hugo; etwa am 5. August soll von TOBLACH aus die Fußtour angetreten werden, Richard, (der bis dahin mit der Novelle fertig ist und der neulich, in
5 viel beffrer Stimg als ich vermuthet, hier war, und den ich Soñtag am MILLSTÄTTERSEE sehe), WASSERMANN, ich, (am End auch Rob. Hirschfeld und weñ er sich dazu entschließt Gustav Schwk.); südtirolische Pässe, Ende etwa 15. August in Trient, RESP. Bozen. Zweite Hälften August verbring ich in Ischl. ^1S^o käme dann,
10 wie es ja auch Ihnen lieb wäre, unsere thüringische Radpartie Anfang September.
Bleiben wir aber dabei, wenns möglich.

– Ich habe zu arbeiten begonnen; das Stück; es war doch weiter als ich gedacht, und wenn ich auch auf der Reife arbeiten kann, bin ich im Herbst am Ende ,fertig. Manchmal scheints mir dfs es was werden könnte – oft aber bin ich wie vor den Kopf geschlagen. Das Gefühl hab ich halt noch immer, dfs ich nicht weiß – für
15 wen eigentlich – ?

– Schreiben Sie mir gleich ein Wort nach TOBLACH, Südbahnhotel. Wo werden Sie in der 2. Hälfte August sein? Und was Ihr Stück anlangt, so darf ,man ja da wirklich sagen: »Glück auf – «?

Das Bad hier war prächtig; nun freu ich mich aber, dfs ich wieder woanders hin-
20 komme. Wafferm. schreibt feinen Roman ab. –

– In TOBL. bin ich noch mit Mama u Schwestern.

Herzlichst Ihr

Arth

⊗ FDH, Hs-30885,85.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1278 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 127–128.